

OBERBERG

Das Tor ins Weltall öffnet sich bald

Hobbyastronomen in Schnörringen
fiebern der „First-Light-Party“ in der
Sternwarte entgegen



VON ARND GAUDICH

Schnörringen. Das „Einschei-
nern“ ist etwas für Ausgeschla-
fene. Dr. Klaus Vollmann ver-
bringt derzeit seine Nächte da-
mit, das Hauptteleskop in der
Sternwarte von Schnörringen für
den tiefen Blick ins Weltall
haargenau zu positionieren.

Wie so etwas gemacht wird,
hat der 1858 in Köln geborene
Astrophysiker Julius Scheiner
bereits vor 125 Jahren publi-
ziert. Die nach ihm benannte
und sehr komplexe Methode
aber lässt sich auf das Waldbrö-
ler Riesenteleskop mit seiner
Brennweite von zehn Metern
nicht so ohne Weiteres anwen-
den, musste Vollmann nach der
dritten erfolglosen Arbeitsnacht
feststellen. Immer wieder, wenn
er das Teleskop auf einen Stern
ausgerichtet und den in das Fa-
denkreuz des Okulars genom-
men hatte, driftete der Him-
melskörper nach einer gewissen
Zeit aus dem Zentrum der Optik.
Doch in der Nacht zum Samstag
ist Vollmann der Vollendung der
Präzisionsarbeit ganz nah. In
den frühen Morgenstunden
bleibt der angepeilte Stern für 30
Minuten genau dort, wo er ihn
haben will. „Jetzt geht es nur
noch um Zehntelmillimeter.“

Den 1,3 Tonnen schweren Rit-
chey-Chretien-Reflektor unter
der großen Kuppel des Observa-
toriums exakt parallel zur Erd-
achse zu bringen, soll einer der
letzten wichtigen Schritte zur
„First-Light-Party“ sein. Schon
bald wollen die Schnörringer
Hobbyastronomen die Inbe-
triebnahme des Herzstücks der
Anlage feiern – und die ersten
Bilder von Lichtjahren entfernten
Sternen, Nebeln und Galaxien
per Kamera und Computer ein-
fangen.

Immer wieder hatte sich der
Moment verzögert. Immer neue
Herausforderungen stellten sich
dem Atmosphärenphysiker Dr.
Klaus Vollmann und dem Astro-
physiker Dr. Thomas Eversberg,
die das Teleskop vor 14 Jahren



Die Jugend forscht mit: Im Telescope Science Institute helfen (o.v.l.) Simon Gier, Lucia Gröger und Sophia Wick nun Dr. Klaus Vollmann. Ralf Schmidt zeigt das Foto eines weit entfernten Himmelskörpers (M.). Eine neue, kleine Kuppel (u.l.) soll das Schülerlabor erweitern.

gebraucht kauft. Um das Gerät
herum ist ein Projekt erwachsen,
das in Fachkreisen längst bun-
desweit Beachtung gefunden
hat. Unter dem Dach des von ih-
nen gegründeten „Initiativkrei-
ses Schnörringen Telescope
Science Institute“ (STScI) ist in
den vergangenen Jahren das als
Schülersternwarte konzipierte
Observatorium gewachsen.

Neben dem Hauptteleskop
gibt es im Außenbereich das
Schülerlabor mit bislang drei
einsatzbereiten Teleskopen. Ein-
ne vierte Station für ein etwas

größeres Teleskop ist in Arbeit.
Ein Unternehmer aus Alferzhagen
will für sie in Kürze den Un-
terbau liefern, auf den eine klei-
ne, gebraucht gekaufte Kuppel
gesetzt werden soll. Das Freiluft-
Labor wurde Schulvertretern aus
der Region im vergangenen No-
vember vorgestellt. Corona ge-
schuldet, habe sich das Schul-
netzwerk jedoch seitdem nicht
etablieren können.

Ein bereits geplantes Tele-
skop-Training habe wegen
schlechten Wetters nicht statt-
finden können, bedauert Voll-

mann: „Das wollen wir nach den
Sommerferien nachholen.“

Trotzdem gehören zwei Schü-
lerinnen bereits zur Stamm-
mannschaft, die sich an den
Samstagen regelmäßig an der
Sternwarte trifft: Sophia Wick
und Lucia Gröger, beide 17 Jahre
alt und künftige Zwölfklässler-
innen am Aggertal-Gymnasium
Engelskirchen, sind fasziniert
von der Möglichkeit, das Univer-
sum erkunden zu können. Wick
will nun mit Unterstützung der
Schnörringer Forscher eine
Facharbeit für Physik schreiben

und dafür herausfinden, wie sich
das große Teleskop und der Kup-
pelturm synchron miteinander
bei jeder Geschwindigkeit dreh-
en können.

Peter Stinner, Leiter der Ast-
ro-AG am Gymnasium Wissen,
hat mit Simon Gier ein weiteres
junges Gesicht für das Projekt
gewonnen. Der 24-Jährige ist
Fachinformatiker und nunmehr
Projektleiter, um im Observa-
torium IT-Technik zu installieren.
Dafür wurden gerade erst 20 000
Euro aus dem Fördertopf der
Deutschen Stiftung für Engage-
ment und Ehrenamt bewilligt,
sagt Vollmann. In der Vergan-
genheit wurde die Sternwarte
bereits von einer Reihe von In-
stitutionen unterstützt. Bald
soll eine Tafel im Außenbereich
auf alle 130 Förderer hinweisen.

ISS im Vorbeiflug fotografiert

Für September hat sich Besuch
von der Universität Sydney an-
gekündigt, wo die Schnörringer
den Bau eines Spektrografen in
Auftrag gegeben haben. Mit dem
Gerät soll die Zusammenset-
zung des eingefangenen Lichts
analysiert werden. Die Australier
wollen in Schnörringen Details
für die Konstruktion des High-
Tech-Geräts abstimmen.

Bei aller irdischen Arbeit, die
noch zu erledigen ist, verlieren
die Hobbyastronomen das Fir-
mament nicht aus den Augen.
Ralf Schmidt, der aus Marienhei-
de-Kalsbach regelmäßig nach
Schnörringen kommt, zeigt am
Tablet-Rechner von ihm aufge-
nommene Bilder. In prächtigen
Farben leuchten Galaxien und
Nebel aus schier unvorstellba-
ren Entfernungen.

Jungforscher Simon Gier kon-
ternt mit einer Aufnahme, die er
quasi in der Nachbarschaft auf-
genommen hat: Vor einem Aus-
schnitt des von Kratern übersät-
ten Mondes sind ganz klein die
Konturen der Internationalen
Raumstation ISS zu erkennen.
Beide können es kaum abwarten,
welche Einblicke ins Universum
das große Teleskop liefern wird.

